

Exklusiv

Ende des Streits?

IM «BERMUDADREIECK» IN ST.GALLEN herrschte dicke Luft

Das Clubs des «Bermudadreiecks» zwischen Engelgasse und Metzgergasse kämpften für die Nachtruhe erst ab 24 Uhr. Die Bewohner und die Stadt waren jedoch dagegen – jetzt ist eine Einigung zustande gekommen

Das Quartier nördlich des Bohls, zwischen Engelgasse und Metzgergasse, wird zunehmend zur Partymeile. Ganz zum Ärger seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Diese legten grossen Wert auf die Einhaltung der Nachtruhezeiten. Die Wirte fürchteten aber um die Attraktivität ihres Viertels. «Ich finde es schlimm, wenn so viele Leute eingeschränkt werden, nur weil zwei drei Bewohner am Wochenende schon um 22 Uhr schlafen wollen», so Kevin Staffa, Geschäftsführer des 'Rock Story'. «Unsere Stadt soll doch leben und pulsieren und nicht eine Schlafstadt bleiben.»

Hofft auf Kulanz der Stadt

Kevin Staffa sah sich in seinem Kampf, um eine Lockerung der Nachtruhezeiten allerdings auf verlorenem Posten, da er auf politischem Wege bis dato nichts ausrichten konnte. Aus diesem Grund hatte er unter den Besuchern dieses Viertels einen Aufruf gestartet. Mit der Feiergemeinde im Rücken hoffte er auf Einlenken der Stadt. «Ich wollte zeigen, dass es sehr

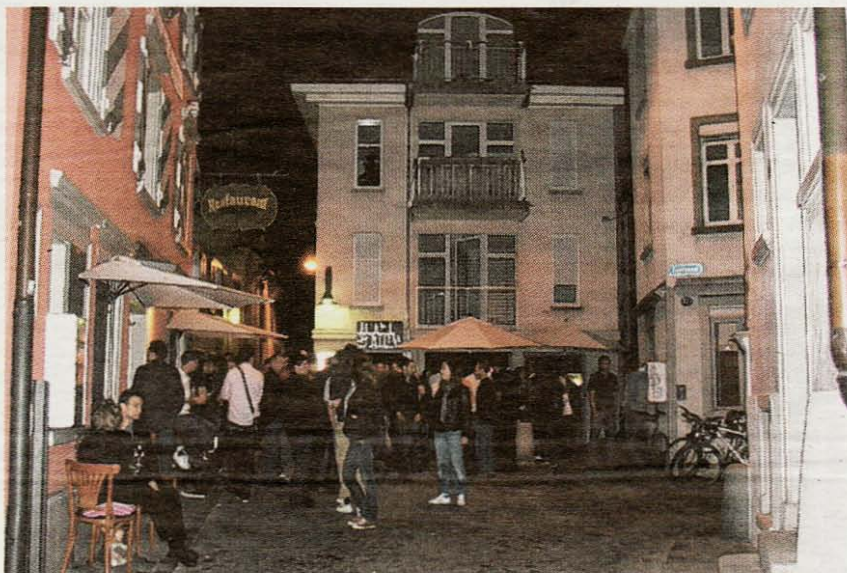


Bild: az

Ein Ende der Streitigkeiten um das Quartier zwischen Engelgasse und Metzgergasse scheint nun endlich in Sicht.

viele Leute gibt, die Ihren Lebensmittelpunkt in der Stadt St.Gallen haben und die es geniessen, wenn man länger draussen feiern kann.» Die Betreiber der anderen Clubs in diesem Viertel stünden geschlossen hinter seinem Anliegen.

Einigung erzielt

Nun kam es endlich zur Aussprache mit den Behörden und den Quartiervereinen. Und tatsächlich: Man fand einen Konsens. Die Wirte dürfen am Wochenende nach Mitternacht Alkohol nur noch innerhalb des Gebäudes ausschenken und auch für die Grobreinigung der Gassen sind die Clubs zuständig. Eine Lösung, mit der die

beteiligten Parteien sich zufrieden zeigten. So Walter Schweizer von der Stadtpolizei: «Das Gespräch zwischen den Parteien ist sehr gut verlaufen. Man wird aber im Spätherbst erst Bilanz ziehen können, ob auch tatsächlich dies die ultimative Lösung darstelle.» Und auch Kevin Staffa zeigt sich erleichtert: «Für uns Wirte ist es nach wie vor sehr wichtig, ein attraktives Viertel repräsentieren zu können. Und mit diesem Konsens können wir dies hoffentlich auch tun.» Weitere Überlegungen zur Erhaltung der Standortattraktivität und Sicherung des Quartierfriedens behalten sich aber alle Parteien vor. Astrid Zysset